miteinander

Pfarrbrief

Seelsorgeeinheit
Rems-Mitte
MARIÄ HIMMELFAHRT

Advent 2022

17. Jahrgang - Ausgabe Herbst 2022 – kath. Pfarrgemeinde Winterbach-Weiler in der Seelsorgeeinheit Rems-Mitte

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Vieles ist in den letzten Monaten passiert.

Vor einem Jahr überlegten wir, wie wir die Gottesdienste an Weihnachten gestalten. Welchen Spielraum wir mit Corona haben. Es gab Anmeldeverfahren und nur jede zweite Bank konnte besetzt werden, das waren unsere Vorgaben. Mittlerweile scheint diese Situation weit weg zu sein.

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir in wenigen Wochen einen Krieg mitten in Europa haben werden?

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir uns heute darüber Gedanken machen müssen, was wir im Gottesdienst anziehen, um uns in spärlich beheizten Kirchen warm zu halten? (siehe den Bericht „Warum bleibt die Kirche kalt?“)

Andere Themen begleiten uns hingegen schon seit Jahren und man hat nicht das Gefühl, dass sich hier Entscheidendes verändert. Lesen Sie dazu unseren Bericht zum „ Konzil von unten“.

Auch wenn wir das Gefühl haben, eine Krise jagt die nächste und es wird jedes Mal noch ein bisschen schlechter, dann sollten wir auf unsere Kinder sehen, so wie die kleine Sophia vom Titelblatt. Sie ist schon ganz aufgeregt und freut sich auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit. Sie und alle anderen Kinder haben ein Recht auf Glück und Zukunft. Das sollte uns Antrieb sein, weiterzumachen, und motivieren jede Krise zu überstehen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und bereits jetzt ein Weihnachten voller Hoffnung auf ein ruhiges Kirchenjahr.

Ihr Redaktionsteam

Titelbild: Sophia Hutt

Inhalt

	Seite
Advent – Zeit der Erwartung	3
Kinderkirche	4
Senioren-Nachmittag im Advent	4
Nikolausfeier	4
Licht von Bethlehem	5
Krippenspiel	6
Großer Seniorennachmittag im März	6
Seidels Weg	6
Die Sternsinger kommen	6
Rorate	7
Die katholische Bücherei in Winterbach erstrahlt in neuem Glanze ...	8
Endlich wieder singen!	9
Taize Gebet in Winterbach	10
„Der Weihnachtsstern“	11
Adventszeit im Kindergarten St.Elisabeth	12
„Wenn mein Laternenlichtlein leuchtet durch die Nacht, dann denk ich an St. Martin, der Gutes hat vollbracht…“	13
Impuls von Margret Schauaus-Holl	14-15
Warum bleibt die Kirche kalt?	16-17
Interview mit Pfarrer Seelan	18-19
Kirchengemeinderat Halbzeit – und was jetzt?	20
Jugendleiterklausur in Wangen i. A.	21
Konzilstag am 24.09.2022 in Rottenburg	22-23
Rundum-Unterstützung für Bischof Fürst	24
Julia Schuck veröffentlicht Liebesroman im Piper-Verlag	25
Heilige im Advent	26
Kontakte und Impressum	27
Unsere Gottesdienste	28

Advent – Zeit der Erwartung

Liebe Gemeinde,

mit dem neuen Pfarrbrief zum Anfang der Adventszeit und dem Beginn des Kirchenjahres nehmen wir zuversichtlich die nächste Zeit in Blick auch wenn angesichts der weltpolitischen Geschehnisse und gesellschaftlichen Entwicklungen uns viele Fragen und Sorgen bewegen: Energiekrise und Klimawandel, Armut und Not in der Welt, Krieg in der Ukraine und Konflikte zwischen Nationen. Wir Menschen leben in der Welt und dies war auch zu biblischen Zeiten nicht anders, wenn die Propheten des Alten Testaments von Bedrängnissen und Besorgnissen berichten. Es wird vielmehr deutlich, dass jede Zeit ihre Herausforderungen hat und ein ruhiges, geregeltes Leben ohne große Sorgen oft eher die Ausnahme ist.

Ist der Advent eine besinnliche, behagliche Zeit oder ist dies nicht eher ein Missverständnis und wir erleben Jahr um Jahr genau das Gegenteil? Wir sehnen uns zwar nach ruhigen Stunden und einem „Adventsgefühl“ mit Plätzchenduft und heißen Getränken und dennoch scheint die Zeit vorbei zu rasen. Advent bedeutet vielmehr, mitten im Alltag und Leben in Blick zu nehmen, was uns bestärkt, Hoffnung schenkt und Zuversicht gibt. Die großartigen Texte der Bibel sprechen mit Worten der Propheten von der Ankunft und Erwartung des Messias und Erlösers.

Der Advent ist somit eine Zeit um „Ausschau“ zu halten, wie im Dunkel der Welt Lichtblicke im Alltag uns neue Kraft und Zuversicht schenken können. In der Einsamkeit ist ein gutes Wort hilfreich und Begegnungen können zu einer wertvollen Quelle des Lebens werden. Zeichen der Mitmenschlichkeit brauchen wir nötiger denn je! Die christliche Adventszeit ist geprägt von Erwartung und Verheißung. Die Zusage Gottes, dass er sein Volk nicht allein lässt, sondern sich ihm zuwendet, ist der Lichtblick in dunkler Nacht. Wir können die Dunkelheit zwar nicht „ausknipsen“, aber wir können ein Licht anzünden, das uns Trost, Hoffnung und Zuversicht schenkt, wie es auch in den vielen bekannten Adventsliedern in eindrucksvoller Weise deutlich wird.

So wünsche ich Ihnen eine erwartungsvolle, zuversichtliche Adventszeit und zum Fest der Geburt Jesu Christi Gottes Segen, der Sie auch im neuen Jahr begleiten und bestärken möge!

Ihr Pfarrer Wolfgang Kessler

Kinderkirche

Vielleicht kennt der eine oder andere noch dieses Logo?
Die Kinderkirche ist zurück!

Es hat sich ein Team gefunden, dass für unsere Kinder einen eigenen Gottesdienst anbieten möchte.
Start ist am **04.12.2022 um 10.30 Uhr** in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Winterbach.
Nach der Begrüßung ziehen die Kinder gemeinsam in den Gemeindesaal, wo sie mit Liedern, einer Geschichte und Bastelangeboten ihren eigenen, kindgerechten Gottesdienst feiern.

Herzliche Einladung an alle Familien!
Der Kindergottesdienst ist besonders für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter geeignet. Wir wünschen Frau Meisenberg und ihrem Team einen guten Start und würden uns über die Teilnahme zahlreicher Kinder freuen.

Herzliche Einladung am 11.12.2022 um 14.30 Uhr
im Gemeindesaal in Winterbach.

Senioren-Nachmittag im Advent

Zu einem heiteren, besinnlichen Nachmittag möchten wir unsere älteren Gemeindemitglieder einladen. Bei Kaffee und Kuchen, gemeinsamen Singen schöner Adventsliedern, kleinen Darbietungen guten Gesprächen und interessanten Begegnungen, wollen wir den Nachmittag zusammen verbringen. Wie jedes Jahr wird uns an diesem Nachmittag das Licht von Bethlehem gebracht.

Nikolausfeier

In diesem Jahr haben die Ministranten ein lustiges Theaterstück einstudiert, bei dem die Hauptperson der kleine Esel des Heiligen Nikolaus ist. Dieser ist so gar nicht mit seiner Stellung zufrieden und möchte auch einmal die Hauptperson am Nikolaustag sein und Geschenke zu den Kindern bringen. Ob das gut geht?

Außerdem hat sich Bischof Nikolaus auch zu unserer Feier angekündigt.
Er hat bestimmt für jedes Kind etwas dabei.
Herzliche Einladung zu unserer Nikolausfeier am 06.12.2022 um 17.30 Uhr
in Mariä Himmelfahrt in Winterbach

Licht von Bethlehem

Die diesjährige Friedenslichtaktion steht unter dem Motto: „Frieden beginnt mit Dir“.Frieden – im Großen wie im Kleinen – kann nur gelingen, wenn alle Menschen mitmachen/ sich daran beteiligen. Vor dem Schritt der Beteiligung steht die Frage nach den eigenen Möglichkeiten, Ressourcen und Fähigkeiten oder einfach die Fragen: Wer bin ich? Was möchte ich einbringen? Wie sieht es in mir aus? Sich für den Frieden einzusetzen ist eine Entscheidung, die wir nur für uns persönlich treffen können, denn jede*r Einzelne kennt sich selbst am besten. Mit jeder Entscheidung für den Frieden wächst die Chance darauf weiter.

Ein Zitat vom Dalai Lama lautet **„Frieden beginnt in uns“**.

Damit aus dem Frieden in MIR und dem Frieden in DIR ein Frieden in UNS werden kann, braucht es den Mut, sich auf den Weg zu machen. Diesen Mut müssen wir in uns selbst finden. Den ersten Schritt auf diesem Weg muss jede*r aus eigenem Antrieb gehen. Deshalb beginnt Frieden mit einer Entscheidung und mit jedem einzelnen Menschen.
Frieden beginnt auch mit Dir!

Quelle: Friedenslicht.de

Das Friedenslicht wird auf Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF) jede Jahr durch ein anderes "Friedenslicht-Kind" in Bethlehem in der Geburtsgrotte Jesu entzündet. Das Friedenslicht wird mit dem Flugzeug von Betlehem nach Wien transportiert. Von dort bringen es Pfadfinderinnen und Pfadfinder am 3. Advent nach Deutschland.

Am 11.12. kommt das Licht auch zu uns nach Winterbach. Wir werden in beiden Kirchen Laternen aufstellen, so dass Sie es ab dem 12.12. abholen können

Krippenspiel

Herzliche Einladung zum Krippenspiel am 24.12.2022 um 16.00 Uhr in der St. Stephanus Kirche in Weiler. Seit Mitte Oktober üben unsere Kinder bereits fleißig für die Krippenfeier, die hoffentlich dieses Jahr wieder ohne Einschränkungen durch Corona-Maßnahmen stattfinden kann.

Seidels Kreuzweg

Herr Pfarrer Weiß bietet Original Kunstdrucke des Schorndorfer Künstlers Alfred Seidel zum Kauf an. Die Drucke zeigen den Kreuzweg, der in der Kirche St. Stephanus in Weiler aufgehängt ist. Der Erlös kommt einer sozialen Einrichtung zugute.

Wenn sie Interesse an den Drucken haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Tel. 73817.

Gottesdienst in Heilig Geist

Herzliche Einladung zum Gottesdienst **am 17.12.2022**, mitgestaltet von Chortissimo. Beginn **um 17.30 Uhr**.

Jetzt schon den 18.03.2022 vormerken!

Nachmittag für Jung und Alt

Großer Senioren-nachmittag im März

Einen Termin für 2023 sollten Sie sich unbedingt jetzt schon merken.
Am 18. März findet der große Senioren-nachmittag statt, der von der Kommune Winterbach und den beiden Kirchen organisiert und durchgeführt wird.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, einen besonderen Künstler zu verpflichten. Seien Sie gespannt!

Die Sternsinger kommen

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Wie im vergangenen Jahr werden die Sternsinger in Winterbach und Weiler Sie im Zeitraum vom 02.01.23 bis zum 05.01.23 wieder zuhause besuchen.

Interessierte Kinder oder Begleitpersonen können sich gerne unter **sternsinger.winterbach@web.de** oder **sternsinger.weiler@web.de** melden. Das Vortreffen für Winterbach findet am Sonntag, den 04.12.22 um 17 Uhr im Gemeindesaal in Winterbach statt. Für Weiler am 27.11. Um 11.30 Uhr, Gemeindesaal Weiler.

Rorate

Für alle, die in der hektischen Adventszeit sich einen Moment der Besinnung und des Innehaltens wünschen, oder das Gefühl haben, ihnen ist noch gar nicht „vorweihnachtlich“ zumute, wäre der Besuch einer Rorate Messe vielleicht etwas. Die Messe am frühen Morgen, wenn die Kirche nur mit Kerzen beleuchtet ist, zu feiern, ist schon etwas Besonderes. Nach dem Gottesdienst laden wir zum Frühstück in den Gemeindesaal ein. So gestärkt an Leib und Seele können Sie dann in den Tag starten.

Die schon im Mittelalter bezeugte Tradition der frühen Messe, in der wir Jesus Christus, das Licht der Welt erwarten wollen, geht wahrscheinlich auf LK 12, 334 f zurück. „Legt euren Gürtel nicht ab, und lasst Eure Lichter brennen! Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten, der auf einer Hochzeit ist, und die ihm öffnen, sobald er kommt und anklopft.“ Bitten wir unseren Herrn Jesus Christus also in dieser Adventszeit in das Haus unseres Herzens.

Die Gottesdienste sind:

In **Winterbach** am **Dienstag**, **29.11.**, **06.12.**, **13.12.** und **20.12.**

In **Weiler** am **Freitag**, **02.12.**, **09.12.**, **16.12.** und **23.12.**

Sie beginnen jeweils **um 6.00 Uhr** morgens.

Seien Sie herzlich willkommen!

Die katholische Bücherei in Winterbach erstrahlt in neuem Glanze ...

... unsere treuen Besucher haben in den letzten Wochen diese Veränderung schon mitverfolgen können und uns bereits viel positives Echo gegeben: Wände wurden neu gestrichen, Plätze zum Verweilen und Schmökern eingerichtet und auch der Kinderbereich ist jetzt großzügiger und übersichtlicher geworden! Das Team der Bücherei möchte Lesern jeden Alters eine kleine „Wohlfühloase“ anbieten, in der aktuelle Neuerscheinungen, aber auch Zeitschriften, Spiele, DVDs, Audio-CDs und generell Bücher für Kinder und Erwachsene ausgeliehen werden können. Wer nun neugierig geworden ist, darf gern einmal bei uns vorbeischauen.
Vielleicht haben Sie ja auch Zeit und Lust unser Team zu verstärken, dann setzen Sie sich bitte mit Frau Rosumek in Verbindung, um Näheres zu erfahren: Mobil: +49 176 43310599.

Wir freuen uns auf unsere Leser

Mittwochs 16-18 Uhr,

Donnerstags 17-19 Uhr

An den Sonntagen: **6.11.**, **20.11.**, **4.12.**, **18.12.**, **22.1.**, **5.2.** und **19.2.**

Allgemeine Informationen auch zu unseren aktuellen Öffnungs- und Schließzeiten finden Sie auf unserer Homepage **www.bibkat.de/koeb-winterbach**

Das Büchereiteam

Endlich wieder singen!

Der kath. Kirchenchor Winterbach-Weiler wagt zusammen mit dem Rudersberger Singkreis einen Neustart nach Corona mit einem Konzert im Frühjahr 2023. Hierfür suchen wir noch kirchenmusikbegeisterte Gastsängerinnen und -sänger.

Das Programm steht unter dem Motto „Magnificat“. Aufgeführt werden mit Unterstützung eines Streicherensembles und Orgel Magnificat-Vertonungen aus verschiedenen Jahrhunderten. Darunter sind Werke aus der Barockzeit von Johann Pachelbel, Francesco Durante und Antonio Caldara, romantische bzw. impressionistische Chormusik von Camille Saint-Saëns und Gabriel Fauré sowie moderne Komponisten wie Arvo Pärt und Józef ´S`wider.

Es wird jeweils ein Konzert in Winterbach und Rudersberg Ende April und Anfang Mai 2023 geben. Die **Proben** finden ab sofort in Winterbach immer **donnerstags von 20-22 Uhr** im kath. Gemeindesaal oder alternativ in Rudersberg an ausgewählten Samstagen statt. Das Programm ist für Wiedereinsteiger und Neuinteressierte gut zu bewältigen. Notenkenntnisse sind erforderlich. Geübte Sänger*innen können ggf. nach Absprache auch später zu den Proben einsteigen. Die Leitung hat Teresa Ritter-Schütz.

Weitere Informationen bei:
Klaus-Peter Linzmaier
Tel. 0172-8612712 oder
Teresa Ritter-Schütz
Tel. 07181-9647222 oder 0163-7420128.

Schnuppern Sie doch einfach mal unverbindlich donnerstags in die Probe rein!

Taize Gebet in Winterbach

Seien Sie ganz herzlich eingeladen zum monatlich stattfindenden Taizé-Gebet in unsere Winterbacher Kirche „Mariä Himmelfahrt“.

Die Spiritualität, ökumenische Offenheit und Solidarität dieser Bewegung von Taizé faszinieren Generationen von Jugendlichen und Junggebliebenen.

Wir wollen diesen besonderen Geist von Taizé aufnehmen und in einer Atmosphäre von meditativen Gesängen, Gebet und Stille an jedem dritten Sonntag im Monat jeweils abends ab 19 Uhr die Woche beschließen und zugleich mit dieser konfessionsübergreifenden Veranstaltung einen guten Start in die neue Woche wagen. Vielleicht kann gerade die Einfachheit der circa 30 minütigen Liturgie (ohne Predigt), das sich wiederholende Singen, die Gebete und die schlichte Schönheit von Kerzenlicht für unser persönliches Leben zu einer besonderen inneren Kraftquelle werden.“

Wann und wo:
19 Uhr, jeden 3. Sonntag im Monat;
die nächsten Termine sind:
18.12.22, 15.01.23, 19.02.23 und **19.03.23**,
in der Winterbacher Kirche „Mariä Himmelfahrt“.

Weitere Hinweise:
Gerne dürfen Sie selbst eine Kerze in einem Glas mitbringen.
Und bitte denken Sie daran, sich ggf. eine warme Jacke und Decke mitzubringen, da die Kirche aus Energiespargründen nur auf 13 Grad Celsius geheizt werden darf.

Wir freuen uns auf Sie ...
Margareta Lang, Lilo Reinicke,
Margret Schauaus-Holl,
Dorothea Schlink-Zykan,
Stefanie Schmitz

„Der Weihnachtsstern“

So lautet das diesjährige Krippenspiel an Heilig Abend. Mitte November haben wir mit den Proben begonnen und die ca. 35 Kinder aus Winterbach und Weiler sind jeden Samstag Vormittag mit Eifer und Vorfreude dabei.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Das Krippenspiel-Team trifft sich Anfang September um ein Krippenspiel rauszusuchen. Meistens muss das Stück noch umgeschrieben und bearbeitet werden. Außerdem müssen passende Lieder gesucht werden und der Flyer für die Stückvorstellung muss erstellt werden.

Mitte Oktober findet dann das 1. Treffen mit allen interessierten Kindern statt. Wir stellen den Kindern die Geschichte und Lieder vor und versuchen zusammen mit den Kindern die passenden Rollen zu finden. Jedes Kind hat dann Zeit in den Herbstferien die Texte zu lernen.

Schon heute freuen wir uns auf Weihnachten und laden sie alle herzlich zum Familiengottesdienst an Heilig Abend um 16Uhr in die St. Stephanus Kirche in Weiler ein.

V. Hein, K. Kühfuß, F. Mühl,
J. Sackmann, A. Piccolantonio

Adventszeit im Kindergarten St.Elisabeth

Bereits im letzten Jahr haben wir mit einem lebendigen Adventskalender in unserem Haus gestartet.

Ein lebendiger Adventskalender, was ist das, fragen Sie sich?

Für einen lebendigen Adventskalender braucht es für jeden Adventstag an dem der Kindergarten geöffnet ist, einen Schuhkarton und fleißige, kreative Eltern, braucht es auch.
Wir stellen den Eltern Schuhkartons zur Verfügung, diese dürfen sie gestalten und mit Überraschungen für unsere Kinder im Kindergarten befüllen.

In jedem Karton sollte für jeden Tag eine besondere Aktion enthalten sein, wie beispielsweise eine Geschichte oder etwas Kreatives, ein Lied, oder ähnliches.

Im letzten Jahr sind wir mit wundervollen Aktionen, Filmen, Liedern und Basteleien beschenkt worden und sind natürlich alle sehr gespannt was dieser Advent für Überraschungen für uns Bereit hält.

Wir sagen herzlichen Dank an all die kreativen Ideen unserer Eltern.
Und auch Ihnen, liebe LeserInnen wünschen wir eine wundervoll gesegnete Adventszeit, geprägt von wunderbaren Überraschungen, Besinnlichkeit und viel Zeit mit der Familie.

Das Team vom Kindergarten St. Elisabeth

„Wenn mein Laternenlichtlein leuchtet durch die Nacht, dann denk ich an St. Martin, der Gutes hat vollbracht…“

So wie Sankt Martin war auch der Heiligen Franziskus ein Mann, der im festen Glauben an Gott Gutes getan hat und nicht müde wurde Gottes Botschaft in die Welt zu tragen.

Das ganze Jahr hat uns der Heilige Franziskus, unser Namenspatron begleitet. Die Kinder erfuhren viel über Gottes Schöpfung und die Schönheit der Natur, wir beschäftigten uns mit den Elementen und legten den Fokus auf ein gutes Miteinander, so wie Franziskus es vorgelebt hat.

Der Höhepunkt war das Fest zum 50-jährigen Jubiläum unseres Kindergartens. Wir feierten eine rauschende Feier mit vielen Gästen. Pfarrer Kessler, Frau Schauaus-Holl und auch der Schorndorfer Oberbürgermeister Hornikel ließen es sich nicht nehmen persönlich zu gratulieren und ein Geschenk zu überreichen.

In diesem feierlichen Rahmen übergab Pfarrer Kessler auch die frisch genehmigte überarbeitete Konzeption an die Kindergartenleiterin Frau Feuchter.

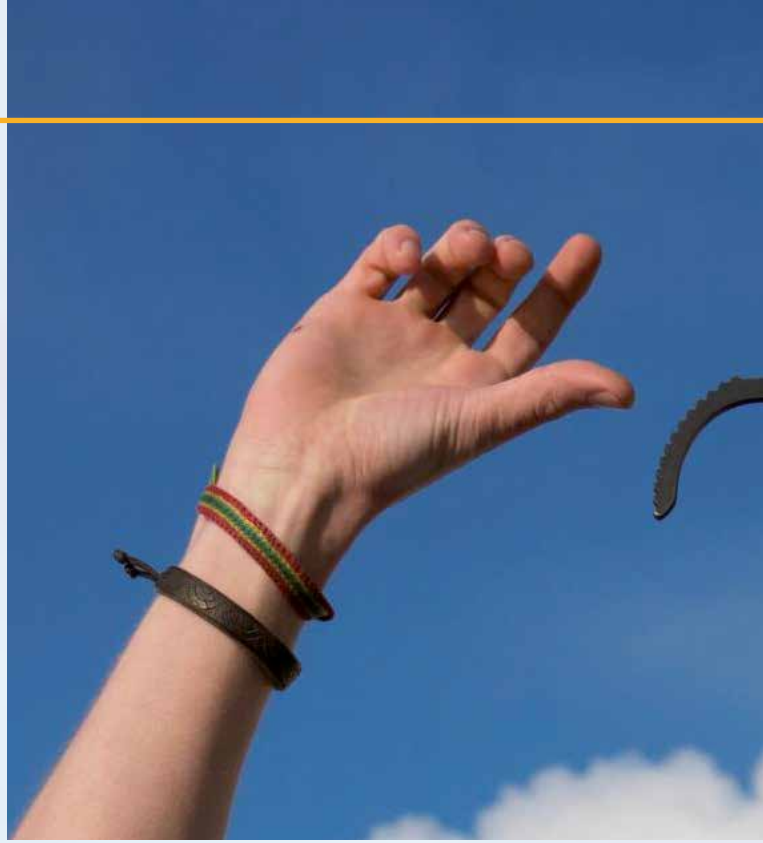
Es folgte ein Theaterstück über das Leben des Heiligen Franziskus. Die Kinder hatten sich lange darauf vorbereitet, Verkleidungen gebastelt, Lieder und Tänze eingeübt und so wurde das Stück ein voller Erfolg, das mit großen Applaus gekrönt wurde.

Nach dem offiziellen Teil konnten sich alle mit Kaffee und Kuchen stärken, es gab eine Spielstraße, ein Basteltisch und eine Aufführung des Puppentheaters. An der Fotowand konnten die Gäste eine kleine Reise in die Vergangenheit des Kindergartens machen. Einige Besucher fanden sich selbst als Kindergartenkind auf den Bildern wieder, was zu manchem Schmunzeln führte ob der Mode und der Frisuren der 70er und 80er Jahre.

Nun neigt sich das Jahr 2022 dem Ende zu. Wir haben Vogel- und Bienenlaternen gebastelt, feierten das Sankt Martinsfest mit vielen Liedern und heißem Punsch und bereiten uns nun auf Weihnachten vor.
Die Kinder haben schon leuchtende Kerzenbilder für die Fenster gebastelt und machten sich jetzt an die Weihnachtsüberraschung für die Eltern.

Nun wünschen wir allen eine gesegnete und ruhige Weihnachtszeit uns freuen uns auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr 2023.

Simone Herde
Team Kindergarten St. Franziskus



Liebe Gemeinde,

vielleicht ist es Ihnen auch schon so ergangen, da singen Sie seit Ihrer Kindheit diese alten, sehnsuchtsvollen Adventslieder mit ganzem Herzen und dann bleiben Sie eines Tages an einem Vers oder gar an einem Satz hängen und fragen sich, was das bedeutet, überhaupt und für Sie ganz persönlich? Ich beispielsweise stolpere immer wieder über den altertümlichen Begriff von "Gottes Heil", das allen Menschen und der ganzen Welt zuteilwerden soll. Kann ich das glauben, spüren, erleben hier und heute?

Mir fiel da kürzlich wieder eine Geschichte ein, die Sie vielleicht auch schon mal gehört haben:

„Es war im Winter 1929. Die Menschen litten unter der Weltwirtschaftskrise. Verzweiflung, ja Zynismus machte sich breit und manch einer versuchte, seine Hoffnungslosigkeit im Alkohol zu ertränken. Solch eine Stimmung herrschte auch in einem kleinen Lokal im Schlachthofviertel von Chicago an jenem Weihnachtsabend. Der Whisky war noch wässriger und die Menschen noch verzweifelter. Keiner kann genau sagen, ob es Langeweile oder einfach nur der Wunsch war, unsrer eigenen Wut und Ohnmacht Ausdruck zu verleihen: Wir kamen in jenem Lokal auf die Idee, eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten. Nachdem wir dem Wirt schmutziges Schneewasser zum Whisky verlängern gegeben und andere Boshaftigkeiten ersonnen hatten, fiel uns Männern schließlich für einen unter uns ein ganz besonderes Geschenk ein.
Dieser Sonderling gehörte zu den Stammkunden; wir kannten ihn alle. Er redete nie. Von Zeit zu Zeit sah er ängstlich auf. Es war, als würde er sich vor etwas oder jemandem verstecken.
Wir beschlossen also, aus einem alten Adressbuch drei Seiten herauszureißen, auf denen lauter Polizeiwachen verzeichnet waren.

Wir schlugen diese sorgfältig in eine Zeitung ein und überreichten sie ihm. Dieser nahm das Geschenk zögernd entgegen. Plötzlich geschah etwas sehr Merkwürdiges. Sein Blick fiel auf das Zeitungsblatt, in das die Adressbuchseiten geschlagen waren. Sein ganzer Körper schien sich plötzlich um das Zeitungsblatt zu krümmen. Er bückte sein Gesicht tief herunter und las. Er schien die Zeilen geradezu zu verschlingen. Und dann schaute er auf. Es wurde ganz still in dem Lokal, denn niemand hatte je einen Menschen so strahlen sehen wie diesen Mann. „Da lese ich in der Zeitung", sagte er mit einer verrosteten, mühsam ruhigen Stimme, „dass die ganze Sache einfach schon lange aufgeklärt ist. Jedermann in Ohio weiß, dass ich mit der ganzen Sache nicht das Geringste zu tun hatte", und dann lachte er. Alle im Lokal begriffen, dass

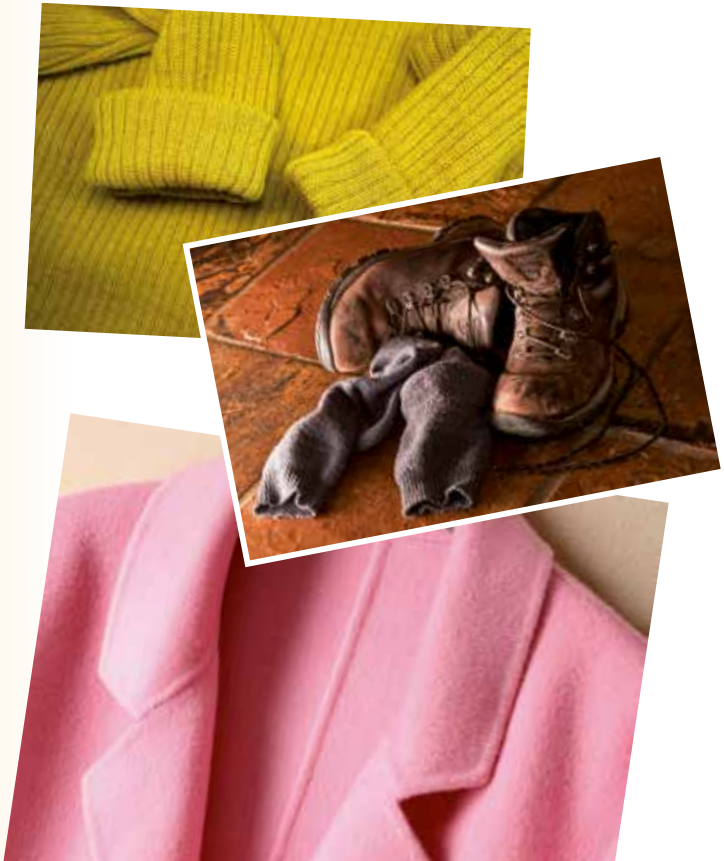
der Mann unter falscher Beschuldigung gestanden und inzwischen, wie er aus dem Zeitungsblatt erfahren hatte, rehabilitiert worden war. Plötzlich lachten alle im Lokal mit und die gewisse Bitterkeit mit der dieser Abend begonnen hatte, war vergessen. Es wurde ein ausgezeichnetes Weihnachtsfest, das bis zum Morgen dauerte und alle zufrieden machte. „Es spielte keine Rolle mehr, dass dieses Zeitungsblatt nicht wir Männer im Lokal ausgesucht hatten, sondern Gott." – schreibt Bertholt Brecht am Ende.

Mich berührt diese Geschichte. Da denken sich Menschen in ihrer Verbitterung, Boshaftigkeiten aus, um sich auf Kosten eines noch Schwächeren einen Spaß zu machen, ihn Bloß zustellen, zu beschämen und erfahren dabei, dass ihr Plan auf den Kopf gestellt wird. Sie erleben, dass nicht nur dem beschenkten Sonderling, sondern auch ihnen selbst paradoxerweise genau dadurch die eigentliche Botschaft und das Geschenk von Weihnachten offenbart wird: Gottes Heil. Da wird ein Ausgegrenzter wieder in die Gemeinschaft aufgenommen, wird mit ganz neuen Augen angeschaut. Da richtet sich ein Gebeugter auf, bekommt sein Ansehen und seine menschliche Würde zurück. Da fällt eine zentnerschwere Last ab, von einem Schuld geplagten Menschen. Aber auch die andern Menschen in jenem Lokal, die sich zuvor verzweifelt und voller Missgunst und Häme gegenüber standen, lassen sich berühren, erfahren Heilung. Es bewegt mich, dass die Männer selbst (zumindest der Erzähler) dieses Erlebnis als eine Erfahrung deuten, bei der Gott seine Hand im Spiel hatte. Ein Gott, der Partei ergreift, für zu Unrecht Beschuldigte, der Niedergedrückte aufrichtet. Ein Gott, der auch sie, jeden einzelnen in seiner Not sieht und Ansehen verleiht.
Sie lassen sich von IHM berühren, feiern gemeinsam und etwas in ihnen darf heil werden in dieser „heilenden" Heiligen Nacht.
Liebe Gemeinde, sind Sie auch gespannt, mit welch berührenden und heilenden Momente Gott uns selbst überraschen will, und das nicht nur in der Heiligen Nacht?

Margret Schauaus-Holl

Warum bleibt die Kirche kalt?

Seit Wochen ist das Thema Energiesparen wieder ganz oben auf unser aller Tagesordnung. So war das auch während der ersten Ölkrise 1973. Damals drehte die OPEC den Ölhahn zu und es wurde ein Sonntagsfahrverbot verhängt, um den Ölverbrauch zu reduzieren. Ob das heute denkbar wäre? Wohl kaum. Ich erinnere mich noch sehr gut, wie leer die Straßen damals waren. Und jeder hielt sich an das Fahrverbot, so mein Eindruck. Ob diese Maßnahmen viel gebracht haben, mag strittig sein. Jedenfalls haben die damals Beteiligten sie ohne größere bleibende Schäden an Leib und Leben überstanden – auch ich.



Momentan hält Russland den Gashahn zugedreht. Und nun geht es wie damals darum, Energie zu sparen - mit dem Unterschied, dass wir in diesem Winter mit den begrenzten Gas-vorräten auskommen müssen, weil der Nachschub zu einem großen Teil ausfallen wird. Auch wir als Kirchengemeinde sind gefragt, unseren Energieverbrauch zu reduzieren. Unser Bischof hat dazu Vorgaben gemacht. So sollen die Kirchen auf maximal 13 Grad Celsius geheizt werden. Wir als Kirchengemeinde Winterbach / Weiler werden uns wie auch die gesamte Seelsorgeeinheit Rems Mitte an diese Vorgabe halten. Sicher wird dabei ein Komfortverlust eintreten. Wem die angestrebten 13 Grad zu kalt sind, darf sich gerne warme Socken und warme Schuhe anziehen. Auch ein dicker Pullover darf unter dem Mantel, Anorak und Parka getragen werden. Wer will, darf sich gerne auch eine warme Decke von zu Hause in den Gottesdienst mitbringen und sich darin einwickeln. Das ist weder eine Sünde und ein Grund dies zu belächeln ist das schon gar nicht.

Die großen Getränkekühlschränke in unseren Gemeindesälen wurden ausgeschalten. Bier, Wein und Mineralwasser müssen nicht täglich rund um die Uhr gekühlt zur Verfügung stehen. Dies ist nur ein Beispiel für eine kleine Energiesparmaßnahme. Weitere lassen sich ganz leicht aufzählen. Daher die herzliche Bitte: Achten auch Sie in den Räumen der Kirchengemeinde auf Möglichkeiten zur Einsparung von Energie und ergreifen Sie entsprechende Maßnahmen. Machen Sie andere auf solche Möglichkeiten aufmerksam und stärken Sie so deren Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Energie.

Sicherlich dürfen wir von unseren Energiesparmaßnahmen keine zu großen Effekte erwarten. Wenn wir unser Bewusstsein für unsere eigenen Möglichkeiten zur Energieeinsparung stärken, dann ist schon viel erreicht. Vielleicht lassen sich die Maßnahmen aus diesem Winter in den kommenden Jahren fortsetzen. Denken Sie daran, dass es in diesem Winter zwar in erster Linie um die Sicherung unserer Energieversorgung geht. Allerdings dürfen wir nicht vergessen, dass wir damit auch CO2-Emmissionen reduzieren. Denn der Klimawandel wird sich auch 2023 fortsetzen wie dieser Dürresommer gezeigt hat.

Das alles sollte uns keine Angst machen.
Wir können diesen aktuellen Herausforderungen begegnen. Viele haben schon seit langem mit dem Energiesparen angefangen und werden weitermachen. Wenn noch mehr anfangen und mitmachen, dann dürfen wir zuversichtlich sein, dass uns dies ohne großen Wohlstandsverlust gelingt. So werden wir auch durch diese Krise ohne größere Schäden an Leib und Leben überstehen.

Am wichtigsten ist es jedoch, dass der Krieg in der Ukraine bald zu Ende geht.

Andreas Bayer

Interview mit Pfarrer Seelan

Seit Mitte Juli 2022 hat das Pfarrhaus in Winterbach einen neuen Bewohner.
Sein Name ist Arul Thanaseelan und uns mittlerweile besser bekannt als Pfarrer Seelan.

Er stammt aus Indien, genauer gesagt aus dem Bundesstaaat Tamilnadu. Im Jahr 2000 wurde er zum Priester geweiht und arbeitete in seiner Heimat als Seelsorger.

Sein Cousin bot ihm 2017 die Möglichkeit, nach Deutschland zu kommen, um hier die Sprache, die Menschen und die Kultur kennenzulernen. Nach einem Sprachstudium in Tübingen wurde er als Seelsorger in Deggingen, Langenargen und Aalen eingesetzt, bis er im Juli 2022 in unserer Seelsorgeeinheit landete.

Pfarrer Seelan stellte sich den Fragen von uns Ministranten:

War Pfarrer schon immer Ihr Berufswunsch?

Ich bin in einem Dorf aufgewachsen und bei uns war es ganz normal, dass vor allem sonntags das ganze Dorf in die Kirche ging. Ich war immer gern dort. Nach der Grundschule musste ich in ein Internat wechseln, da ich die Hochschule besuchen wollte und die gab es in meiner Gemeinde nicht. Der Internatsleiter war sehr fromm und vermittelte seinen Glauben auch an uns. Er meinte, dass er sich gut vorstellen könnte, dass ich Priester werde. Ich hatte diese Idee nicht. Ich war eigentlich sehr schüchtern und konnte mir nicht vorstellen, jemals vor Menschen zu sprechen. Aber der Rektor hat immer wieder mit mir gesprochen und so langsam wuchs der Gedanke in mir, das Priesterseminar zu besuchen.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Menschen zu helfen. Meine Gemeinde in Indien war sehr arm. Es gibt keine ärztliche Versorgung oder Infrastruktur wie in Deutschland. So habe ich Medikamente gekauft, gelernt wie man Zuckertests macht und vieles mehr. Die Menschen kamen dann zu mir. Nicht nur meine Gemeindemitglieder, auch viele Hindus. Das hat mich sehr gefreut.

Welchen Unterschied gibt es zwischen einem deutschen Priester und einem Priester in Indien?

In Deutschland ist Priester ein Beruf mit Arbeitszeiten, Urlaub usw. Wenn jemand mit mir sprechen will, macht er einen Termin aus. Es ist alles geregelt. Das gibt es in Indien nicht. Wir sind 24 Stunden Priester. Ich finde das System in Deutschland sehr gut, aber es würde nicht in Indien passen. Es gibt in meiner Heimat viele reiche Menschen und es gibt Millionen sehr sehr arme Menschen ohne Telefon, Internet usw. Indien ist sehr korrupt. Wenn man bei einer Behörde etwas möchte, oder wenn man die Hilfe der Polizei braucht, muss man erst Geld bezahlen. Daher ist die Kirche oftmals die einzige Anlaufstelle für alle Hilfesuchenden in jeder Notlage.

Was war die größte Umstellung für Sie, als Sie nach Deutschland kamen?

Ich bin zwar schon ein paar Jahre hier, aber ich muss noch viel lernen. Natürlich ist die Sprache ganz wichtig, aber auch die Kultur. Diese unterscheidet sich sehr von der indischen. Daher kann es passieren, dass man missverstanden wird und dies zu Unmut führt. Man sagt etwas, von dem man denkt, es ist ganz normal und ist dann erstaunt über die Reaktion der Leute.
Was mir hier aber sehr gut gefällt ist, wie freundlich man miteinander umgeht. Jeder sagt „Grüß Gott“ oder „einen schönen Tag“ usw. Außerdem gefällt mir, wie korrekt die Ämter und Behörden arbeiten, ohne dass man diese bestechen muss.

Wie haben Sie in Indien Weihnachten gefeiert?

Das Wetter in Indien ist im Dezember sehr angenehm, deswegen findet alles im Freien statt. Am 24.12. haben wir eine Christmette, die um 23.30 beginnt und bis 2.00 dauert. Das ist alles sehr feierlich. Die Predigt dauert mindestens 45 Minuten. Nach der Christmette gibt es ein großes Fest mit Tanz und Theater. Die Kinder spielen die ganze Nacht. Es gibt ein großes Feuerwerk.

Am 25. Kommen alle zusammen und es gibt Wettkämpfe, Spiele usw. Geschenke für die Kinder gibt es auch, aber nicht so viele. Abends gibt es wieder Theateraufführungen und Tanz.

Aber unser größtes Fest im Jahr ist das Patrozinium. Wir feiern 10 Tage lang und auch die Gemeindemitglieder die z. B. nach Mombay gegangen sind, um dort Arbeit zu finden, kommen zurück. Am 1. Tag werden feierlich die Fahnen gehisst. Jeden Tag gibt es große Gottesdienste und abends Programm mit Theater und Tanz. Am 9. Tag werden traditionelle Lieder, vor allem Marienlieder gesungen und der beste Prediger der Umgebung hält eine sehr lange Predigt. Am 10. Tag bildet eine Messfeier den Abschluss.

Warum glauben Sie, wollen in Deutschland so wenige Priester werden?

Das hat verschiedene Gründe.
Aus meiner Sicht, möchte ich zwei benennen.

1. Bei uns sind die Eltern sozusagen die ersten Religionslehrer. Sie leben den Glauben vor und geben ihn weiter. Ich erinnere mich, dass meine Mutter uns immer biblische Geschichten erzählt hat und wir haben zuhause den Rosenkranz gebetet. So wächst man mit dem Glauben als einen zentralen Lebensmittelpunkt auf. Ich denke, dass ist in Deutschland nicht so verbreitet.
2. Es gibt hier sehr viele Möglichkeiten, was ein junger Mensch machen kann. Beruflich stehen viele Wege offen. Das ist in Indien nicht so.

Vielen Dank, Pfarrer Seelan, dass Sie unsere Fragen beantwortet haben.

Alexandra, Linus, Nicolai und Fenja

Kirchengemeinderat Halbzeit – und was jetzt?

Im Frühjahr 2020, mitten im Lockdown, trat der aktuelle Kirchengemeinderat seine fünfjährige Amtszeit an. Sozusagen in der „Halbzeit“ war jetzt eine gute Gelegenheit, sich für die verbleibende Zeit – die Wahlperiode endet Anfang 2025 – realistische Ziele zu setzen.

Der aktuelle Kirchengemeinderat unserer Gemeinde von links: Julia Friedel, Margret Schauss-Holl (Gemeindereferentin), Johannes Ewersmeyer, Ingolde Hoefer, etwas versteckt: Brigitte Bauer, Johannes Früh, Andi Schahl, Andreas Bayer, Eva Schymassek, Achim Twirschnik, Eva Merkes (Kirchenpflege/Verwaltung), Joachim Nawroth; es fehlen: Pfarrer Wolfang Kessler und Pfarrvikar Arul Seelan;

So traf sich der Gemeinderat an einem Samstag Mitte November, um sich außerhalb der regelmäßigen Sitzungstermine auszutauschen.
Durch Mithilfe zweier Moderatorinnen entstanden viele Ideen aus den Bereichen „Spiritueller Raum“, „Unsere Haltung“ und „Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit“.

Um sich nicht zu verzetteln ist ganz bewusst nur eine Idee pro Bereich zur zeitnahen Umsetzung bestimmt worden. Das heißt aber nicht, dass der große Rest aus den Augen verloren ist.

Konkret ist für den Bereich „Spiritueller Raum“ das Anbieten von speziellen, lebendigen Gottesdiensten festgelegt worden. In diesen sollen „bewegte/getanzte Lieder und Lobpreisungen“ angeboten werden.

Der Bereich „Unsere Haltung“ wird sich mit Nachhaltigkeit, speziell mit dem Errichten von gemeinschaftlichen Mitmach-Hochbeeten, beschäftigen. Diese Beete sollen z.B. auf den Rasenflächen vor den Kirchen in Weiler und
Winterbach erstellt werden.

Der dritte Bereich „Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit“ befasst sich u.a. mit der Erstellung des Pfarrbriefes.
Ob eine regelmäßige Ausgabe von 3-4mal im Jahr zukünftig gegeben ist, hängt davon ab, ob neue Redaktionsmitglieder*innen gewonnen werden können. Elektronische Medien wie z.B. Newsletter/Instagram etc. sollen auch berücksichtigt werden.

Johannes Ewersmeyer

Jugendleiterklausur in Wangen i. A.

Mit neuem Schwung startete unsere Jugendleiterrunde zum Jahresende voll durch. Im 10-köpfigen Team mit älteren erfahrenen Betreuern, Oberminis und nun auch wieder jüngeren Minis begaben wir uns vom 07.-09. Oktober ins Franziskanerklösterle nach Wangen i. A.

Im Jugendhaus Nazareth galt Selbstverpflegung, ein idealer Weg zum Teambuilding. Wir halfen und kochten alle zusammen, und das hat gut geschmeckt und Früchte getragen. Wie im richtigen Leben und bei der Ausübung unseres Ehrenamtes passieren uns dabei durchaus (auch in Zukunft) Fehler, aber wer nichts falsch macht, kann auch nichts (dazu-)lernen.

In zwei Fahrgemeinschaften reisten wir an und freuten uns dabei über den Gemeindebus, der voll mit Materialien und Jugendleitern gestopft wurde. Jeder Teilnehmer hatte sich im Vorfeld mit diversen Aufgaben vorzubereiten und die erste Anspannung entlud sich in Freude bei einer Vielzahl an neuen Ideen zu Kennenlernspielen nach einem kleinen fingierten Streit mit Gedanken und Impulsen zur Problemlösung.

Jeder fand sich stetig in verschiedenen Rollen als „organisierender Leiter“ oder „Teilnehmer“, was die Sache und das Wochenende spannender und realer machte. Wir diskutierten über unsere Führungsrollen, unser eigenes Engagement, verfügbare (Frei-)Zeiten, unsere Schwächen und Stärken, was uns stört und was wir uns (von anderen im Team) wünschen. Texthilfen zu Themen wie Freizeitplanungen, Verantwortung und gesetzliche Rahmenbedingungen der Jugendarbeit begleiteten uns dabei genauso wie kleine Workshops zu Budgetplanungen und Aufgabenstellungen an Oberministranten.

Kleine Höhepunkte, die auch zur Ablenkung dienten, waren dabei eine abendliche Stadtführung zum Thema „berühmte Frauen aus

Wangen“ anlässlich 100 Jahre Frauenwahlrecht, sowie ein Ausflug in den örtlichen Minigolfpark, bei dem es in Teams um „Gewinnen, muss das immer sein? Oder wie kann man ungezwungen auch als schlechtes Team Spaß haben“ ging- aber auch um Erste-Hilfe-Maßnahmen und wie man einen Notruf an den Rettungsdienst tätigt. In den abendlichen Spielrunden zum Ausklang bis tief in die Nacht kam auch der spaßige Teil nicht zu kurz.

Auf der Rückfahrt begutachteten wir noch die Jugendklosteranlage Rot a.d.Rot und genossen als Gruppenabschluss mit Eis und Torten einen Besuch im Kloster Bonlanden. Wir alle kamen gestärkt und voller Freude und Energie zurück.

Weitere Wochenenden für 2023+24 sind bereits geplant und dazu hoffen wir auch auf begeisterte Neuzugänge in der Runde.

Peter Erken

Konzilstag am 24.09.2022 in Rottenburg

Ursprünglich war der Konzilstag für den 12.03.2022 geplant, um mit seinen Reformforderungen dem Katholikentag im Mai einen kräftigen Impuls zu geben. Pandemiebedingt konnte an diesem Tag dann keine Veranstaltung mit den über 300 gemeldeten Delegierten aus über 200 Kirchengemeinden und verschiedenen Verbänden der Diözese Rottenburg-Stuttgart durchgeführt werden. Aber schnell war der Ersatztermin 24.09.2022 gefunden und am 12.03. selbst wurde eine Online-Auftaktveranstaltung durchgeführt.

Schon im Vorfeld des Konzilstags hat sich unser Kirchengemeinderat auf der Homepage der Initiative **„Konzil von unten – Reformen jetzt!“** in die Unterstützerliste eingetragen. Vorangetrieben wird die Idee der Initiative „Konzil von unten“ und des Konzilstag von pro consilio. e.V., sowie von der Aktionsgemeinschaft Rottenburg (eine Solidaritätsgruppe von Priestern und Diakonen).

Ziel des Konzilstags war es, die sieben schon zuvor formulierten Reformanliegen endgültig zu beschließen, im Rottenburger Manifest

„Reformen jetzt!“ zusammenzufassen und dieses als Weckruf unserer Kirchenleitung bekannt zu machen. Hier folgen nun die Reformanliegen, wobei nur der Haupttitel jedes Anliegen aufgeführt wird:

1. **Reformen herbeiführen – Wir brauchen ein neues Konzil der katholischen Weltkirche**
2. **Machtstrukturen in der Kirche überwinden – Wir brauchen mehr synodale Strukturen und transparente Entscheidungsprozesse**
3. **Sprachlosigkeit in der Kirche überwinden – Wir brauchen eine verständliche und ansprechende Verkündigung**
4. **Ungleichheit und Ungerechtigkeit überwinden – Wir brauchen neue Zugänge zum kirchlichen Amt und eine Gleichstellung der Geschlechter**
5. **Monarchische Entscheidungsstrukturen überwinden – Wir brauchen mehr Basisbezug von Entscheidungsträgern**
6. **Die erstarrte Sexualmoral der Kirche überwinden – Wir brauchen eine lebbare und dem Gewissen verpflichtete moralische Orientierung**
7. **Die Trennung zwischen den Kirchen überwinden – Die Zukunft des Christentums ist ökumenisch**

Das Rottenburger Manifest mit ausführlicheren Erläuterungen finden sie auf der Homepage der Initiative: **www.konzil-von-unten.de**

Außer mir besuchten zwei weitere interessierte Kirchengemeindemitglieder den Konzilstag in Rottenburg. Es war für uns eine außergewöhnliche Erfahrung, den Geist und die Kraft zu spüren, wenn mehrere hundert begeisterte und gleichzeitig reformwillige Katholiken zusammenkommen.

Die Reformanliegen wurden nacheinander mit sehr geringen Enthaltungen oder Neinstimmen verabschiedet, anschließend von Vertretern der organisierenden Vereinigungen unterschrieben und von den Delegierten mit spontanem stehendem Applaus begleitet. Vor jeder einzelnen Abstimmung wurde auf Antrag eines Delegierten gemeinsam die Liedzeile „Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu“ gesungen.

Am selben Nachmittag wurde das Manifest Bischof Fürst bei seinem Besuch des Konzilstags überreicht. Zugeschickt wurde das Manifest außerdem

- dem Präsidium des Synodalen Weg
- dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken
- allen Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz
- dem Organisator der Weltsynode Kardinal Grech
- dem Papst.

Im Rahmenprogramm des Konzilstags widmete sich die Tübinger Theologin Frau Prof. Dr. Johanna Rahner der Frage, inwieweit Reformen nötig sind und welche Chancen ein Konzil der katholischen Kirche bieten könnte. Aber sie zeigte auch auf, welchen Herausforderungen wir in unserer Kirche, die ja immer vielschichtiger wird, gegenüberstehen. Mit diesen können wir umgehen, wenn wir uns mit echter Toleranz begegnen, ungleichzeitige Entwicklungen zulassen und auch Kompromisse eingehen. Damit dies gelingen kann, braucht es ihrer Ansicht nach „ … die gemeinsame Einsicht, dass sich etwas ändern kann und darf und zwar aus guten theologischen Gründen“.

Den Delegierten des Konzilstags gab sie vier Anregungen mit auf den Weg, damit ihre Bemühungen um Reformen fruchten:

- Vernetzen Sie sich und Ihr Anliegen national und international.
- Schmieden Sie strategische Allianzen mit Bischöfen, Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und anderer Öffentlichkeit.
- Wagen Sie den Sprung, aus ihrer Initiative eine Graswurzel-Bewegung zu machen.
- **Hören Sie auf, brav zu sein!**

Weitere Punkte des Rahmenprogramms machten deutlich, wie notwendig Reformen sind, wenn Kirche Zukunft haben will.
So zum Beispiel die Präsentation einer Umfrage des Bundes der katholischen Jugend unter Jugendlichen zum Thema "Was wir uns für die Zukunft der Kirche wünschen". Oder die Kurzinterviews mit Hauptamtlichen aus verschiedenen kirchlichen Arbeitsfeldern zu ihren Erfahrungen, was der Reformstau in der Kirche für ihre Arbeit bedeutet.

Zum Abschluss des Tages zog der Demonstrationszug der Delegierten zum Münster St. Martin, umrahmten dieses mit einer Menschenkette unter vollem Geläut der Glocken und feierten anschließend eine Messe im Dom, der 2 Pastoralreferentinnen, ein Diakon und ein Pfarrer vorstanden.
Gerade dieses Gemeinschaftserlebnis zum Schluss hat uns BesucherInnen dann doch mit Hoffnung erfüllt. Vielleicht kann die Kraft von Vielen ja doch eine Wandlung der Kirche anstoßen.

Den Vortrag, die Präsentationen, einen ausführlichen Bericht und Bilder zum Konzilstag, das Rottenburger Manifest „Reformen jetzt!“, sowie aktuelle Verlautbarungen der Initiative finden Sie auf der Homepage: www.konzil-von-unten.de

Johannes Früh

Rundum-Unterstützung für Bischof Fürst

Gut gewappnet für alle Unwägbarkeiten auf seinem Weg und ein stärkender Reisesegen

Am Sonntag, den 6.11. unterstützten auch wir aus Winterbach eine Aktion von Maria 2.0 in Wißgoldingen (bei Schwäbisch Gmünd). Dabei gibt es in der Diözese Rottenburg-Stuttgart an über 40 Orten Initiativen und Gruppen der Maria 2.0-Bewegung. In einer gemeinsamen Aktion haben diese für Bischof Dr. Gebhard Fürst einen Koffer gepackt. Seine Reise ging nach Rom zum Ad-limina-Besuch der deutschen Bischöfe. Beim Ad-limina-Besuch führten die deutschen Bischöfe mit dem Papst Gespräche über die aktuelle Situation der deutschen Kirche (u.a. Synodaler Weg).

Mit dem Koffer wollte Maria 2.0 Bischof Gebhard Fürst den Rücken stärken und ihn motivieren, mutig aufzutreten. Der Koffer wurde ihm im Anschluss an einem Gottesdienst überreicht.

Eingepackt wurden eine Bibel (mit Post-its an den Stellen, die auf die bedeutende und unverzichtbare Rolle der Frauen im Alten und Neuen Testament hinweisen), Weihwasser für die Frauenweihe, eine Sanduhr (die Zeit läuft uns davon), eine Wundheilsalbe (spricht für sich), eine Brille (für den geschärften Blick auf die Realität in den Gemeinden vor Ort), eine Reise-lektüre mit dem Buch von Sr. Philippa Rath „Weil Gott es so will", warme Socken (damit er keine kalten Füße bekommt), eine Feuerlöschdecke (weil es an allen Ecken lichterloh brennt), eine Holzfigur von einem Hirten mit einem Schaf (viele andere sind schon weg), aber auch einen Powerriegel für genügend Energie und eine Mutmachkarte, sowie das Rottenburger Manifest in mehreren Ausfertigungen für die deutschen Bischöfe und übersetzt in verschiedene Sprachen, um es weltweit verteilen zu können.

Das Rottenburger Manifest enthält Kernforderungen, die sich mit denen der Maria 2.0- und anderer Reformbewegungen decken, u.a. die Gleichstellung von Mann und Frau in der katholischen Kirche, die Abschaffung des Pflichtzölibats, die zeitgemäße Umgestaltung der katholischen Sexualmoral und die Einbindung der Basis in Entscheidungsprozesse.

Im Anschluss an die Übergabe des Koffers segneten die Maria 2.0-Frauen Bischof Fürst für seine Reise nach Rom und wünschten ihm Mut für konstruktive Gespräche mit Papst Franziskus. Wer Näheres zur Reaktion des Bischofs wissen möchte, kann sehr gerne mit uns – *Margret Schauaus-Holl und Stefanie Schmitz* – darüber ins Gespräch kommen.

Julia Schuck veröffentlicht Liebesroman im Piper-Verlag

Die 27-jährige Kirchengemeinderätin hat den Lockdown 2021 genutzt und einen Liebesroman geschrieben. Das Buch mit dem englischen Titel „Something only we know“ wird im Piper-Verlag veröffentlicht.

Im Roman geht es um ein Kölner Uni-Projekt, bei dem sich die beiden Protagonisten kennenlernen. Eine Sozialarbeitsstudentin und ein Jurastudent, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Lenny findet sie langweilig. Emily hält ihn für überheblich. Und jetzt sollen die beiden auch noch im Uni-Projekt zusammenarbeiten. Doch dann räumen sie mittels eines Frage-Antwort-Spiels mit den gegenseitigen Vorurteilen auf, versäumen aber, dass es sich dabei um ein wissenschaftliches Liebesexperiment handelt. Zwischen ihnen entsteht eine unerwartete Anziehung und das, obwohl sich ihre Erwartungen an Freundschaft und Liebe grundlegend unterscheiden.

Der Roman erscheint als Taschenbuch (18 Euro) und E-Book (4,99 Euro) am **01.12.2022** und kann im Buchhandel bestellt werden.
Im Rems-Murr-Kreis ist das Buch zum Teil im lokalen Buchhandel vorrätig.
ISBN: 978-3-492-50640-3.

Die katholische Bücherei veranstaltet im neuen Jahr eine Lesung mit der Autorin.
Weitere Infos werden noch veröffentlicht.

Die katholische Bücherei veranstaltet am **25.01.2023** eine **Lesung** mit der Autorin.
Weiter Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse und der Homepage.

Heilige im Advent

Man kennt sie alle – zumindest dem Namen nach. Aber wer waren sie? Wie war ihre Geschichte und welche Mythen und Bräuche ranken sich um sie? Es geht um die Heiligen in der Adventszeit – Barbara, Nikolaus und Lucia.

Heilige Barbara, 4. Dezember

Nach der Legende lebte die Tochter des reichen griechischen Kaufmanns Dioskoros in Nikomedia, dem heutigen Izmit in der Türkei. Im Jahr 306 starb sie den Märtyrertod. Viele Erzählungen ranken sich um Barbara: So soll sie von ihrem heidnischen Vater in einen Turm eingeschlossen worden sein, weil er auf seine bildschöne junge Tochter eifersüchtig war und eine Heirat verhindern wollte. Während der Vater auf Reisen war, ließ Barbara sich heimlich taufen.
Auf der Flucht vor ihm soll sie durch eine Bergspalte entkommen sein und Unterschlupf bei einem Hirten gefunden haben, der sie schließlich verriet. Ihr Vater soll sie dem Gericht überantwortet und dann selbst enthauptet haben, um anschließend von einem Blitzschlag getroffen zu werden. Deshalb wird Barbara mit dem Blitz in Verbindung gebracht, bei Stürmen werden Gebete an sie gerichtet.
Aus Westfalen, Schwaben, Bayern und Tirol stammt die Sitte, an dem Tag Weiden-, Kirschbaum- oder Forsythienzweige im Garten zu schneiden und in einem Krug mit Wasser in die Wohnung zu stellen.

Bischof Nikolaus, 6. Dezember

Es gab ihn tatsächlich, doch allzu viel ist aus seinem Leben nicht überliefert: Der historische Nikolaus wurde zwischen 280 und 286 in Patara in der heutigen Türkei geboren. Mit etwa 19 Jahren wurde er zum Priester geweiht und wenig später zum Bischof von Myra. Der Todestag des Bischofs war ein 6. Dezember zwischen 345 und 351.
Dass der Nikolaus die Kinder besucht und sie beschenkt, gehört zum Brauchtum um den Heiligen fest dazu. Dies ist vor allem folgender Legende zu verdanken: Der Bischof kam eines Nachts am Haus einer Familie vorbei, die derart mittellos war, dass die drei Töchter ihr Geld als Prostituierte verdienen mussten. Damit die jungen Frauen dieses Tun beenden und heiraten konnten, warf Nikolaus drei Goldklumpen durch das Fenster des Hauses.
Ganz konkurrenzlos blieb der heilige Nikolaus in der Kirchengeschichte nicht. Martin Luther ersetzte den heiligen Bischof durch den „heiligen Christ“ und verlegte die Beschenkung auf den 25. Dezember. Hieraus entstand die Figur des Christkinds, das den Nikolaus als Geschenkebringer mehr und mehr ablöste – auch in katholischen Gegenden.

Heilige Lucia, 13. Dezember

Übersetzt bedeutet ihr Name „die Leuchtende. Viele Mythen und Legenden ranken sich um die Heilige Lucia. Historisch belegt ist nur sehr wenig“. Als gesichert gilt der Geburtsort von Lucia, die als Tochter eines reichen Kaufmanns um 286 nach Christus in Syrakus (heute Siracusa) auf Sizilien auf die Welt kam.
Lucia lernte schnell, Verantwortung zu übernehmen. Nachdem der Vater gestorben und ihre Mutter krank geworden war, machte Lucia mit ihr eine Wallfahrt nach Catania zum Grab der heiligen Agathe, um die Schutzpatronin um Hilfe zu bitten. Die Mutter wurde gesund und erlaubte der Tochter daraufhin, die geplante Hochzeit mit ihrem heidnischen Verlobten abzusagen, um ihr Leben ganz Jesus zu widmen. Daraufhin schenkte Lucia ihre Aussteuer den Armen. Mit der Absage der Heirat besiegelte die junge Frau unwissend ihr Schicksal als Märtyrerin: Ihr Verlobter verriet sie aus Zorn an den Präfekten. Sie erduldete Folter und Qualen bis sie schließlich durch einen Schwertstich in den Hals starb.
In schwedischen Familien ist es Brauch, dass die älteste Tochter als „Lucienbraut“ Kerzen auf einem grünen Kranz trägt und die schlafenden Eltern und Geschwister mit dem ersten Weihnachtsgebäck weckt.

Pfarrer Wolfgang Kessler
Friedhofstr. 9
73614 Schorndorf
Telefon 07181/9 78 43 14
wolfgang.kessler@drs.de

Sekretariat des Pfarramtes
Andrea Heider
Adlerstr. 13
73650 Winterbach
Telefon 07181/7 38 17
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Öffnungszeiten

Montag	10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	16.30 – 18.30 Uhr
Donnerstag	10.00 – 12.00 Uhr
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr

Kirche Mariä Himmelfahrt
Adlerstr. 13
73650 Winterbach

Kirche St. Stephanus
Carl-Zeiss-Str. 3
73614 Schorndorf-Weiler

Kirchenpflege
Eva Merkes
Telefon 07181/48 70 99
mariaehimmelfahrt.winterbach@nbk.drs.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Waiblingen
Kto-Nr. 5033010
BLZ 602 500 10
IBAN: DE75 6025 0010 0005 033010
SWIFT-BIC: SOLADES1WBN

Kontakt zum Kirchengemeinderat
Johannes Früh
Gewählter Vorsitzender
Telefon 07181/99 46 80
frueh-kunz@arcor.de

Katholische öffentliche Bücherei
Telefon 07181/4 76 99 10
koeb-winterbach@gmx.de
Homepage: www.bibkat.de/koeb-winterbach

Öffnungszeiten

Sonntag	11.30-12.30 Uhr
Mittwoch	16.00-18.00 Uhr
Donnerstag	17.00-19.00 Uhr

Und auch unter:
www.bibkat.de/koeb-winterbach/openings/

Kindergarten St. Elisabeth, Winterbach
Friedhofstr. 1
Telefon 07181/7 67 38
team@kigastelisabeth.de

Kindergarten St. Franziskus, Weiler
Carl-Zeiss-Str. 1
Telefon 07181/7 42 43
StFranziskus.Weiler@kiga.drs.de

Katholische Sozialstation Schorndorf
Künkelinstr. 36, 73614 Schorndorf
Telefon: 07181/97882-0
gf@sozialstation-schorndorf.de

Internetseite der Kirchengemeinde
www.se-rems-mitte.de

miteinander – Pfarrbrief
der katholischen Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt Winterbach-Weiler

Herausgeber
Katholischer Kirchengemeinderat
Winterbach-Weiler

Redaktion
Johannes Ewersmeyer
Johannes Früh
Andrea Heider
Matthias Nguyen

Kontakt zur Redaktion:
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Bildnachweis:
Matthias Nguyen,
Katholische Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt Winterbach-Weiler,
cleanpng.com, Rawpixel – freepik.com,
pixabay.com

Gestaltung/Layout
Sandra Puschmann,
sapu-media.de

Druck
Der Pfarrbrief erscheint dreimal im Jahr in einer Auflage von ca. 1800 Exemplaren und wird kostenlos an die katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

printed by:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Unsere Gottesdienste in Winterbach & Weiler

von November 2022 bis Februar 2023

2022			
27.11.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
29.11.	06.00 Uhr	Winterbach	Rorate
02.12.	06.00 Uhr	Weiler	Rorate
03.12.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
04.12.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
06.12.	06.00 Uhr	Winterbach	Rorate
	17.30 Uhr	Winterbach	Nikolausfeier
08.12.	18.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier Maria Empfängnis
09.12.	06.00 Uhr	Weiler	Rorate
10.12.	18.00 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier Kolpingedenkfeier
11.12.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
	10.30 Uhr	Winterbach	Vietnamesischer Gottesdienst
13.12.	06.00 Uhr	Winterbach	Rorate
16.12.	06.00 Uhr	Weiler	Rorate
17.12.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
18.12.	10.30 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
	18.00 Uhr	Winterbach	Bußfeier
20.12.	06.00 Uhr	Winterbach	Rorate
23.12.	06.00 Uhr	Weiler	Rorate
24.12.	16.00 Uhr	Weiler	Krippenfeier
	21.30 Uhr	Winterbach	Christmette
25.12.	10.30 Uhr	Winterbach	Weihnachten – Hochfest
26.12.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier Patrozinium
31.12.	17.00 Uhr	Winterbach	Jahresabschluss

2023			
01.01.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
	10.00 Uhr	Winterbach	Vietnamesischer Gottesdienst
02.01.	14.00 Uhr	Winterbach	Sternsingeraussendung
06.01.	10.30 Uhr		Eucharistiefeier
07.01.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
08.01.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
14.01.	14.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
15.01.	10.30 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
21.01.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
22.01.	10.30 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
28.01.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
29.01.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
02.02.	08.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier Maria Lichtmess
04.02.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
05.02.	10.30 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
11.02.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
12.02.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
18.02.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier
19.02.	10.30 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
22.02.	18.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier Aschermittwoch
25.02.	17.15 Uhr	Winterbach	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
26.02.	10.30 Uhr	Weiler	Eucharistiefeier

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine auch der Tagespresse, den Mitteilungsblättern und unserer Homepage unter:

se-rems-mitte.drs.de/gottesdienste/